

TAG DES DENK MALTS

2011 Steiermark

„aus Holz“
25. September 2011

www.tagdesdenkmals.at



BUNDES DENK MAL AMT

In der Steiermark findet die feierliche Eröffnung im Freilichtmuseum Stübing bereits am **Freitag, 23.9.2011 um 18:30 Uhr** statt, gemeinsam mit dem internationalen Workshop „historische Holzverwendung“. Wussten Sie wie Bohrkerne gezogen werden um das Fälljahr eines Baumes zu bestimmen? Die Dendrochronologie kennt die Antwort.

An allen 23 Veranstaltungsorten finden für Interessierte Spezialführungen statt, mancherorts geleiten private EigentümerInnen persönlich durch ihre Besitzungen. Das Angebot reicht beispielsweise von dem nicht öffentlich zugänglichen Schloss Pichlhofen über die archäologischen Funde zur Köhlerei in der Eisenerzer Ramsau, bis hin zu den imposanten Dachstühlen der Alten Universität in Graz, Schloss Eggenberg und der Michaelskirche in Voitsberg. Weitere besondere Eindrücke bietet eine Wanderung zum Stoderkircherl in Gröbming. Die Holzregion Murau präsentiert ebenfalls ein spannendes Programm. Kennen Sie übrigens das Holzmodell des Grazer Odilieninstitutes? Am Denkmaltag können Sie es in Spezialführungen nicht nur sehen, sondern auch ertasten. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Österreichische Eröffnungsveranstaltung am Tag des Denkmals im Schloss Kammer in Schörfling am Attersee (OÖ), ab 12:00.

Nähere Informationen zum Tag des Denkmals 2011:
www.tagdesdenkmals.at



INTERNATIONALES JAHR
DES WALDES - 2011

Nähere Informationen zum Internationalen Jahr der Wälder 2011:
www.un.org/en/events/iyof2011/
www.jahrdeswaldes.at

PIKTOGRAMME



für Kinder
geeignet



Restaurant/
Imbiss



barriere-
frei



Parkplätze



öffentliche
Verkehrsmittel

Unterstützt durch



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



Österreichischer Postdienst



Sehr geehrte Damen und Herren!

Wie jedes Jahr am letzten Sonntag im September öffnen sich auch heuer am Tag des Denkmals österreichweit die Türen zu unserem kulturellen Erbe, zu einem der wertvollsten Schätze Österreichs. Im Rahmen der gesamteuropäischen Initiative, die als Resolution des Europarates 1985 auf Schiene gebracht wurde und 1999 vom Europarat gemeinsam mit der Europäischen Union unter dem Namen European Heritage Days / Journées européennes als gesamteuropäischer Event etabliert wurde, nimmt Österreich schon seit 1996 an dieser Veranstaltung teil.

Unser diesjähriges Thema „aus Holz“ wurde in Anlehnung an das von der UNO ausgerufenen „Internationale Jahr der Wälder 2011“ gewählt. Österreich ist mit ca. 48% bewaldeter Landfläche ein Waldland. Mit dem heurigen Thema wollen wir zeigen, dass neben der ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedeutung des Waldes und des Rohstoffes Holz eine Vielfalt unseres kulturellen Erbes „aus Holz“ gemacht ist. Oft ist es nicht auf den ersten Blick sichtbar, Holz war und ist in Österreich selbstverständlich verfügbar und daher nicht immer als wichtiger und oft wortwörtlich tragender Teil unserer wertvollen baulichen und künstlerischen Substanz im Bewusstsein verankert. Die gesamte Vielfalt der Kunst und Kultur aus Holz, vom neolithischen Pfahlbau, über die Schnitzkunst in allen Zeiten, bis zu wertvollen Möbeln, technischen Konstruktionen, Musikinstrumenten oder der wissenschaftlichen Datierung von Holzobjekten (Dendrochronologie), soll am Tag des Denkmals 2011 im Mittelpunkt stehen. Werfen Sie mit uns einen Blick auf Orte, die sonst nicht zugänglich sind, bewundern Sie bei freiem Eintritt Bekanntes und Unbekanntes, von Fachleuten erklärt.

Nur in der bewährten Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen PartnerInnen und vor allem gemeinsam mit den engagierten EigentümerInnen, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei, ist es für das Bundesdenkmalamt möglich, diese österreichische Großveranstaltung durchzuführen.

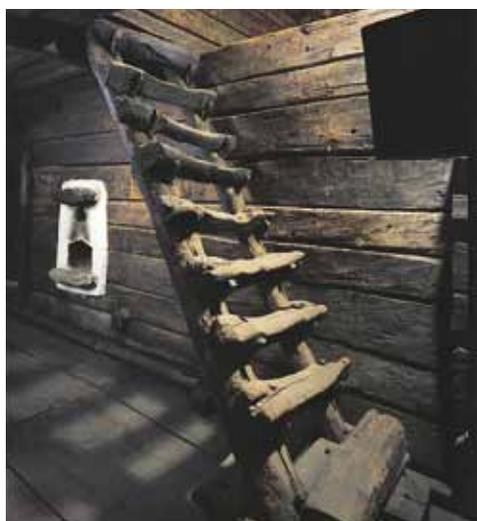
Viel Vergnügen wünscht Ihnen

Barbara Neubauer

*Dr. Barbara Neubauer
Präsidentin des Bundesdenkmalamtes*



© www.birdeyevue.at, Foto: Reinhart Nunner



© Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

1 Stübing – Österreichisches Freilichtmuseum

Auf der Wanderung durch das Museumstal wird an Hand einiger ausgewählter Objekte die Bedeutung des Holzes für die Entstehung der historischen Kulturdenkmale des Österreichischen Freilichtmuseums aber auch der verschiedenen Inventare und Gerätschaften beleuchtet. Die wissenschaftliche Erforschung der Holzarten und des Alters der Bauten und Museumsobjekte wird durch die Universität für Bodenkultur Wien an Hand der laufenden Untersuchungen in Stübing veranschaulicht.

Freitag 23.9.2011: 18:30

feierliche Eröffnung durch Landeskonservator HR Dr. Christian Brugger sowie Einführungsvortrag

„Grundsätze der Denkmalpflege“

Samstag 24.9.2011: 14:00 Sonderführung „Zur historischen Holzverwendung“ (Anmeldung erforderlich unter 03124/53700-20; Dauer 1,5 Std.)

8114 Stübing, Enzenbach 32



tlw.





2 Graz – Uhrturm: Dendro-Datierung

Anlässlich der kürzlich durchgeführten Sanierungsmaßnahmen am Uhrturm konnten zahlreiche neue Erkenntnisse zur Bauentwicklung und Konstruktionsweise des Grazer Wahrzeichens gewonnen werden. In einer Sonderführung werden zahlreiche historische Details und Untersuchungsmethoden erklärt. Den BesucherInnen wird an diesem Tag die Möglichkeit geboten, in ausgewählte Bereiche des Uhrturms Einblick zu nehmen.

*10:00 und 11:30 Sonderführungen durch
DI Markus Zechner (Zechner Denkmal
Consulting GmbH, 0316/322800)
Treffpunkt: Vor dem Uhrturm
8010 Graz, Schlossberg, Uhrturm*



ZECHNER
www.zechner-dk.at office@zechner-dk.at

STADT
GRAZ
WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT



3 Graz – Der Dachboden der Alten Universität

In Kooperation mit dem Institut für Holzbau und Holztechnologie an der TU Graz bietet das Bundesdenkmalamt am Tag des Denkmals die einmalige Gelegenheit einer Besichtigung des Dachbodens der Alten Universität. Deren Dachwerk ist ein herausragendes Beispiel barocker Zimmermannskunst. Das 1609 fertiggestellte Dachwerk überspannt rund 19 m und weist eine Dachneigung von ca. 45° auf. Wie in dieser Zeit üblich, handelt es sich beim Tragwerk um ein Kehlbalkendach mit liegenden Stühlen (auch „Rähmdachstuhl“), wobei im vorliegenden Fall aufgrund der Gebäudegröße zwei liegende Stühle übereinander angeordnet werden mussten.

*10:30 und 13:00 Führungen
(max. 15 Personen, Anmeldung erforderlich unter 0676/88325490)
Treffpunkt: Vor der Alten Universität
8010 Graz, Hofgasse 14*

© TU Graz



lignum
study research engineering test center





© Universalmuseum Joanneum, Foto: P. Gradischnigg



© Universalmuseum Joanneum, Foto: zepp®cam.at 2010/Graz, Austria

4 Graz – Schloss Eggenberg

Im August 2010 wurde Schloss Eggenberg in die exklusive Runde der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Entscheidend für diese Auszeichnung ist ein Zyklus von 24 barocken Interieurs mit dem Planetensaal im Zentrum. Qualität und Umfang der erhaltenen Substanz der Eggenberger Beletage stellen einen besonderen Glücksfall dar, der deshalb auch von der Welterbekommission als „excellent“ bewertet wurde. Am Tag des Denkmals vermitteln Themenführungen Wissenswertes zur Restaurierung dieser kostbaren Innenräume. Daneben erlauben Führungen durch den Dachstuhl seltene Blicke hinter die Kulissen.

10:30, 12:30, 14:30 und 16:30 Führungen (beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich unter 0316/80179532)
Treffpunkt: Schloss Eggenberg, Shop 8020 Graz, Eggenberger Allee 90





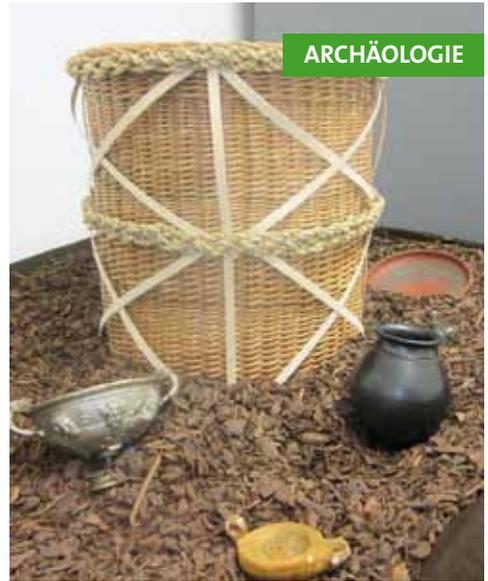
5 Graz – Odilien-Institut

Das „Odilien-Institut für Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit“ lädt am Tag des Denkmals zu einer Führung durch das Institut ein. In einer kleinen Ausstellung werden das Holzmodell des Hauptgebäudes, weiters andere Holzmodelle und alte tastbare Hilfsmittel für den Unterricht von blinden Kindern, Blindenwerkzeuge und historische Dokumente gezeigt. Danach geht es in das Ende des 19. Jhs. errichtete Hauptgebäude mit der Neorenaissance-Kapelle und schließlich in die Werkstätten, wo u.a. – einzigartig in Süd-Österreich – noch Geflechte von Thonetstühlen in Handarbeit restauriert werden.

11:00–16:00; Führungen 11:00, 13:00 und 15:00

**Kontakt: 0316/32266710 oder
DI Silvia Hudin (BDA) 0676/88325452
8010 Graz, Leonhardstraße 130**





ARCHÄOLOGIE



© UniGraz@Museum, Foto: Franz Stangl

6 Graz – Universitätsmuseum: Holz und der Tod in der Antike

Die Sonderausstellung „Vergänglich – Holz in antiken Gräbern“ im Universitätsmuseum zeigt die Bedeutung von Holz als Werkstoff und Energieträger für Bestattungen in der Antike. Die Scheiterhaufen wurden – wie ein Nachbau in der Ausstellung – oft aufwändig geschmückt, vor allem wenn es sich beim Bestatteten um einen verstorbenen Kaiser oder eine andere hochgestellte Person handelte. Holz diente aber auch als Werkstoff für geflochtene Weidenkörbe als Aschebehälter, zum Bau unterirdischer Grabkammern in Grabhügeln oder für die Ausstattung derselben mit Mobilien.

10:00–17:00 geöffnet;

Führungen jederzeit möglich, Kustos

Mag. Franz Stangl 0316/3807444

Treffpunkt: Universitätsmuseum im Kellergeschoß des Universitäts-Hauptgebäudes (Zugang mittels Lift an der Nordseite)

8010 Graz, Universitätsplatz 3





© BDA, Foto: Michael Oberer

7 Voitsberg – Filialkirche St. Michael: Dachbodenführung

Die St. Michaels-Kirche wurde 1268 erstmals urkundlich genannt. Aus der Zeit der Spätromanik stammen der mächtige Turm, das ursprünglich flach gedeckte Langhaus sowie das leider nicht mehr vollständige Westportal. Im 14. Jh. erhielt die Kirche einen neuen Chor und um 1500 wurde das Langhaus mit einem auf zwei Reihen achteckiger Pfeiler aufliegenden Netzrippengewölbe versehen. Am Tag des Denkmals soll den BesucherInnen im Rahmen einer Dachbodenführung besonders der bemerkenswerte, aus der Spätgotik stammende Dachstuhl präsentiert werden.

*10:00 und 11:30 Führungen,
(Dauer ca. 1 Std.), Prof. Dr. Ernst Lasnik
03142/22218*

8570 Voitsberg, Michaeliplatz 1





© BDA, Foto: Michael Oberer

8 Graden – „Wutzl-Säge“ an der „Gaberlstraße“

Die Kraft des Wassers wurde früher vielfältig genutzt. So bestanden um 1880 am Sallabach drei Maut- und zwölf Hausmühlen, zwei Sägen und eine Stampfe. Bis in unsere Zeit erhalten geblieben und genutzt wird die „Wutzl-Säge 2“. Sie wurde 1870 errichtet und dem damaligen Stand der Technik entsprechend mit einem einfachen „Venezianergatter“ ausgestattet. Am Tag des Denkmals wird dieses besondere Zeugnis der Entwicklung unserer Sägewerke in Betrieb zu erleben sein. Zusätzlich wird es Vorführungen in der alten Technik des „Brunnrohrbohrens“ (Karl Prandl) und der Holzbildhauerei (Jakob Schrotter) geben.

14:00 und 15:30 Vorführungen (Dauer ca. 1 Std.), Prof. Dr. Ernst Lasnik 03142/22218

8593 Graden, Graden 38 (östlich des Gasthauses Katzbachbrücke)





© ARGIS

9 Burg Deutschlandsberg – Archäologische Holzarchitektur im Laßnitztal

Im Vorfeld der Errichtung der Koralm-
bahn sind in den letzten Jahren bisher
ungeahnte archäologische Erkenntnisse
zur bronze- und römischerzeitlichen Besied-
lung des Laßnitztales gewonnen worden.
In dieser Veranstaltung am Tag des Denk-
mals wird gezeigt, wie mit Hilfe archäo-
logischer Untersuchungen die Spuren
der Holzbauten im Boden entdeckt,
untersucht und dokumentiert werden.

15:00 Vorträge:

*Gerald Fuchs, Einführung – Holz in der
Archäologie, Holzarchitektur im Laßnitz-
tal; Hannes Heymans, Bronzezeitliche
und römischerzeitliche Holzbauten – Rekon-
struktionen, Siedlungsstrukturen und
Fundmaterial aus dem Laßnitztal;*

*Anne-Kathrin Klatz, Nassholzkonser-
vierung – der bronzezeitliche Brunnen
aus Wohlsdorf; BOKU Wien Institut für
Holzforschung, Holzartenbestimmung
und Jahrringdatierung;
im Anschluss Buchpräsentation
„Archäologie Koralmbahn, Band 1:
Weitendorf. Ergebnisse der Grabungen
2007–08 (Kupferzeit, Bronzezeit,
Frühmittelalter)“.*

*Treffpunkt: Seminarraum des
Burghotels Deutschlandsberg
Kontakt: Dr. Gerald Fuchs 0664/4218008
8530 Deutschlandsberg, Burgplatz 1*





10 Friedberg – Thonet-Museum

Die Thonet-Ausstellung präsentiert anhand von über 80 Exponaten die Entwicklung der Bugholzproduktion der Traditions-Möbelfirma Thonet: Vom Bopparder Stuhl (um 1836/40) des Firmengründers Michael Thonet über die seit 1842 aus stabverleimtem Buchenholz hergestellten Stühle für das Wiener Stadtpalais Liechtenstein und das Cafe Daum in Wien bis zum gebogenen Massivholzsessel, der zwischen 1859 und 1930 als erstes echtes Industrieprodukt unter der Bezeichnung „Modell 14“ in einer Auflage von 50 Millionen Stück erzeugt wurde. Eine Besonderheit der Ausstellung ist der Londoner Weltausstellungstisch von 1851.

14:00–16:00; *Fachführungen* 14:00 und 15:00, Dr. Robert Walle (BDA)
0676/88325455

8240 Friedberg, Bahnhofstraße 67





- 11 St. Georgen ob Judenburg – Schloss Pichlhofen, ein Edelhof im Oberen Murtal**
 Schloss Pichlhofen, 1602–05 durch Adam von Gallenberg als dreigeschossiger Vierflügelbau errichtet, repräsentiert stellvertretend die Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten des Materials Holz im regionalen Schlossbau der Renaissance, die im konkreten Beispiel von den hochwertigen intarsiierten Portalen über eindrucksvolle Geschoßdecken- und Dachkonstruktionen bis zur Dachdeckung reicht. Im Schlosshof wird von Mag. Günther Schöttl die Technik der Lärchenschindelherstellung (Schindelspalten) präsentiert. (www.schoettl-schindel.com)
 10:00 und 14:00 Führungen durch den Eigentümer DI Gerhard Conrad und DI Wolfgang Absenger (BDA)
 0676/88325457 (Dauer ca. 45 Min.)
 Treffpunkt: Vor dem Schloss
8756 St. Georgen ob Judenburg, Pichlhofen 1





© BDA, Foto: Michael Oberer

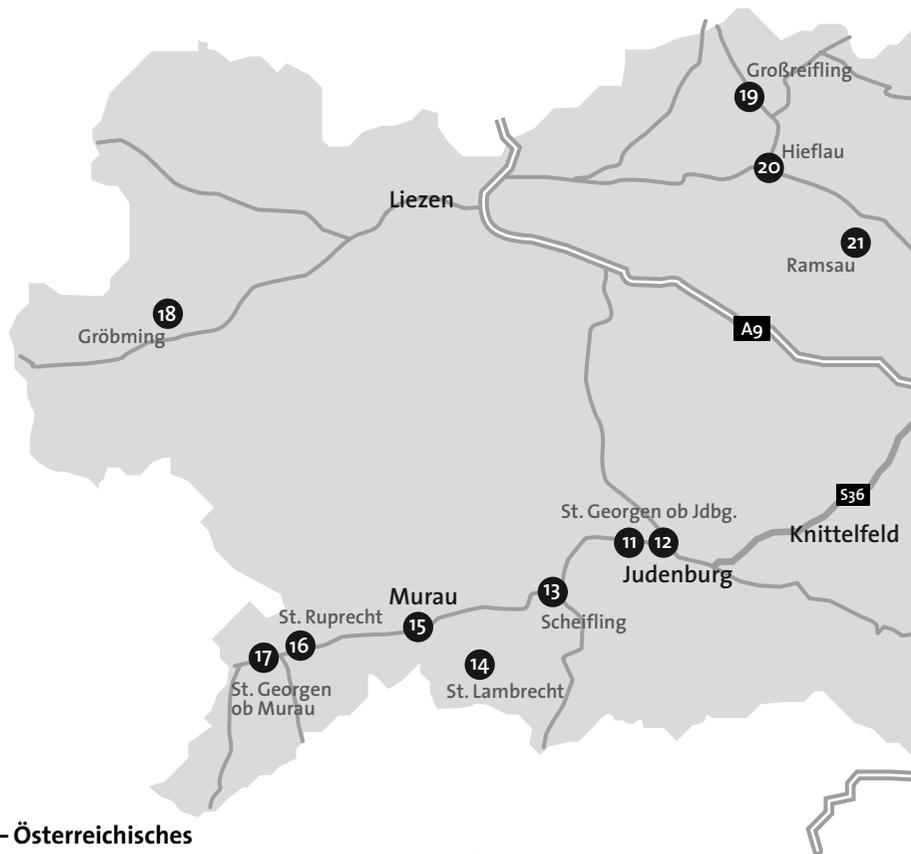
12 St. Georgen ob Judenburg – Die Rettung eines 400jährigen Bauernhauses

Bei dem Rauchstubenhaus vulgo Giefer in Pichlhofen handelt es sich um einen hoch über dem Talboden des Murtales auf einem kleinen Plateau liegenden, bis vor wenigen Jahrzehnten noch in seinem historischen Zustand bewohnten Bauernhof. Das Beispiel repräsentiert anschaulich die Rettungsgeschichte eines volkskundlich wertvollen, teilweise gezimmerten Bauernhauses in Verbindung mit dem persönlichen Einsatz des Eigentümers. Am Objekt werden das historische Zimmermannswissen und die konstruktiven Möglichkeiten des Baustoffes Holz vor rund vier Jahrhunderten anschaulich erlebbar.

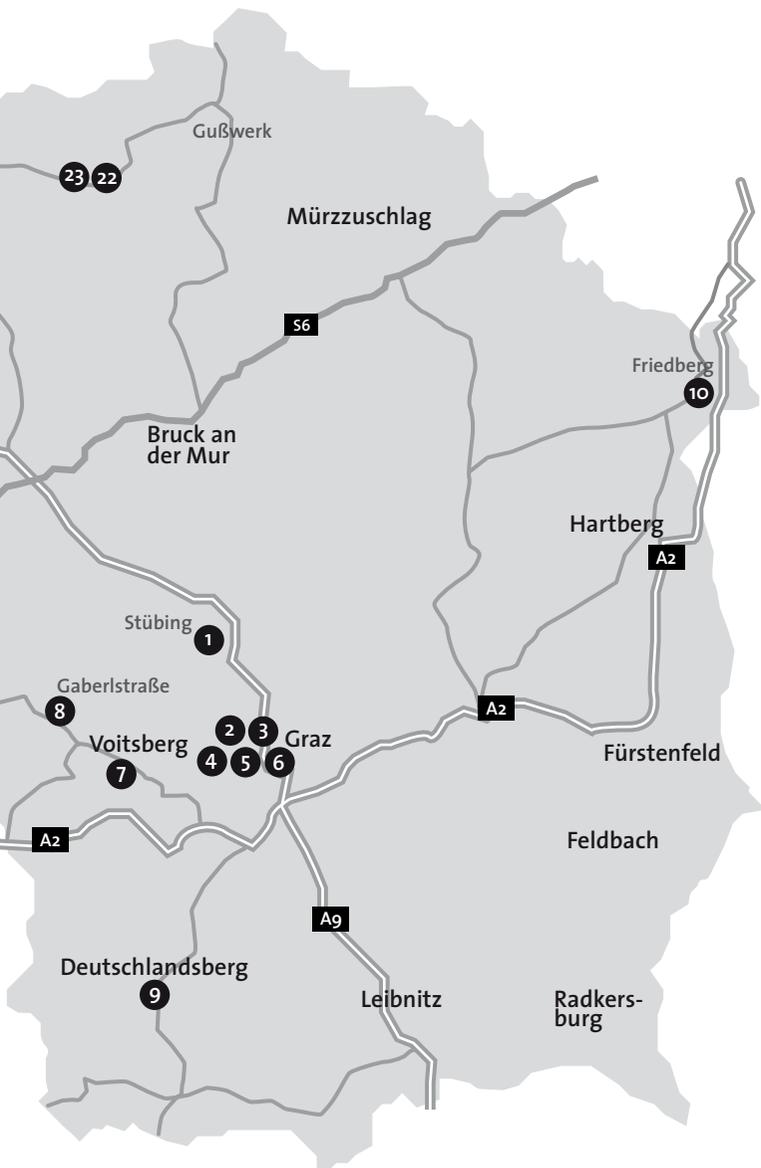
*11:30 und 15:30 Führungen durch den Eigentümer Gerhard Staubmann und DI Wolfgang Absenger (BDA) 0676/88325457 (Dauer ca. 45 Min.)
Treffpunkt: Am Ende der Zufahrtstraße, von hier aus ca. 15 Min. Wanderung bzw. in Ausnahmefällen Zufahrt mit Zubringer zum Objekt*

**8756 St. Georgen ob Judenburg,
Pichlhofen 7**





- 1 Stübing – Österreichisches Freilichtmuseum
- 2 Graz – Uhrturm: Dendro-Datierung
- 3 Graz – Der Dachboden der Alten Universität
- 4 Graz – Schloss Eggenberg
- 5 Graz – Odilien-Institut
- 6 Graz – Universitätsmuseum: Holz und der Tod in der Antike
- 7 Voitsberg – Filialkirche St. Michael: Dachbodenführung
- 8 Graden – „Wutzl-Säge“ an der „Gaberlstraße“
- 9 Burg Deutschlandsberg – Archäologische Holzarchitektur im Laßnitztal
- 10 Friedberg – Thonet-Museum
- 11 St. Georgen ob Judenburg – Schloss Pichlhofen, ein Edelhof im Oberen Murtal
- 12 St. Georgen ob Judenburg – Die Rettung eines 400jährigen Bauernhauses
- 13 Scheifling – Freisamhaus und Pfeifenmuseum
- 14 Benediktinerstift St. Lambrecht – Stiftsführungen
- 15 Murau – Altarrestaurierung in gotischem Kirchenjuwel
- 16 St. Georgen ob Murau – Ein steirisches Rauchstubenhaus wie im Freilichtmuseum
- 17 St. Ruprecht ob Murau – Das Holzmuseum
- 18 Gröbming – Holz als alpiner Baustoff: Almhöfen und Almwüstungen am Stoderzinken
- 19 Großreifling – Forstkulturelle Denkmäler
- 20 Hieflau – Köhlerzentrum
- 21 Eisenerzer Ramsau – Holz und Holzkohle, archäologische Funde zur Köhlerei
- 22 Gußwerk – Prescenyklause
- 23 Gußwerk – Hubertuskapelle in Gschöder



Drucklegung mit Unterstützung
des Landes Steiermark





© Hannes Grogger

13 Scheifling – Freisamhaus und Pfeifenmuseum

Das Freisamhaus, unter Kaiser Maximilian I. als Schlosstaverne erbaut, erinnert an ein besonderes historisches Ereignis: 1936 wurde bei Abbrucharbeiten der Scheiflinger Goldschatz entdeckt; einige Golddukatens als Kopien, aber auch echte Silbermünzen sind in diesem Haus zu bewundern. Das Pfeifenmuseum befindet sich in einem rund 400 Jahre alten Holzhaus am Beginn der Steirischen Holzstraße: Pfeifen aus aller Welt, aber auch heimatische Exponate und eine alte Schulklasse erzählen von vergangenen alten Zeiten.

14:00–17:00; Führungen 14:00 und 15:00 im Freisamhaus sowie 16:00 im Pfeifenmuseum (für Musik-Unterhaltung und Verköstigung ist gesorgt)

Kontakt: 0676/88325490

8811 Scheifling, Schlossgasse 3 (Freisamhaus) und Bahnhofstraße 15 (Pfeifenmuseum)





© Benediktinerstift St. Lambrecht

14 Benediktinerstift St. Lambrecht – Stiftsführungen

Am Tag des Denkmals öffnet das Stift St. Lambrecht seine Pforten zu ganz speziellen Führungen: Stiftsmuseum (Kunsthistorische und Volkskundliche Sammlung, Prälatensaal und Vogelmuseum), „Gotische Frömmigkeit“ (Flügelaltäre der Peterskirche und der Schlosskapelle aus dem 15. und 16. Jh.), „Barocke Herrlichkeit“ (Sakristei und Chorgestühl auf der Westempore aus der Mitte des 17. Jh.), „Unter Dach und Fach“ (Glockenturm und Dachstuhl der Stiftskirche).

Führungen: 10:30 (Stiftsmuseum, „Gotische Frömmigkeit“, „Barocke Herrlichkeit“, „Unter Dach und Fach“), 11:30 („Gotische Frömmigkeit“, „Barocke Herrlichkeit“, „Unter Dach und Fach“) und 14:30 (Peterskirche, Stiftsmuseum)
Treffpunkt: Stiftshof

Kontakt: www.stift-stlambrecht.at

8813 St. Lambrecht, Hauptstraße 1





© BDA, Foto: Michael Oberer

15 Murau – Altarrestaurierung in gotischem Kirchenjuwel

Die Filialkirche hl. Leonhard ist ein im frühen 15. Jh. vermutlich an der Stelle der ehemaligen Burgkapelle der Burg Grünfels errichteter, bemerkenswerter spätgotischer Kirchenbau mit qualitätsvollen Architekturdetails und reichem bauplastischem Schmuck. 2010/11 konnte eine Restaurierung der frühbarocken Altäre mit integrierten Heiligenskulpturen der Spätgotik durchgeführt werden. Es sind spannende Einblicke in die Restaurierungsgeschichte künstlerisch hochwertiger Holzobjekte durch den Restaurator zu erwarten.

10:30 und 14:30 Führungen durch Wolfgang Wieland (0676/87428492) und Restaurator Carl Maria Stepan, eventuell Besichtigung des Dachstuhles aus dem 15. Jh. (Dauer ca. 45 Min.)

Treffpunkt: Am Ende der Zufahrtstraße Parkmöglichkeit, von hier aus ca. 5 Min. Wanderung bzw. in Ausnahmefällen Zufahrt mit Zubringer zum Objekt
8850 Murau, Grünfels 1a





16 St. Georgen ob Murau – Ein steirisches Rauchstubenhaus wie im Freilichtmuseum

Das Rauchstubenhaus vulgo Haslerhube in Bodendorf ist ein vollständig aus Holz gezimmerter alpiner Einhof in eindrucksvoller Berglage und musealer Erhaltungsqualität, der in seiner Gestalt den Bezug zum umgebenden, bis heute unverfälschten Landschafts- und historischen Wirtschaftsraum verdeutlicht. Die Fülle an Baudetails des 17.–19. Jhs. ist beinahe unerschöpflich, der atmosphärische Eindruck gipfelt in der unverändert erhaltenen Rauchstube, in welcher das Feuer am Herdstock brennt.

10:00 und 14:00 Führungen durch den Eigentümer Laurenz Rosenkranz und DI Wolfgang Absenger (BDA)

0676/88325457, (Dauer ca. 45 Min.)

Treffpunkt: Am Ende der Zufahrtstraße von Bodendorf Parkmöglichkeit, von hier aus ca. 30 Min. Wanderung bzw. in Ausnahmefällen Zufahrt mit geländegängigen Fahrzeugen zum Objekt oder markierter Wanderweg vom Holzmuseum in St. Ruprecht (Gehzeit ca. 1,5 Std.)

8861 St. Georgen ob Murau, Bodendorf





© Rudolf Paschek

17 St. Ruprecht ob Murau – Das Holzmuseum

Die Geschichte des Holzes wird im Holzmuseum neu erzählt: Auf über 1200 m² erlebt man Holz in all seinen Facetten – neben uralten Arbeitsgeräten und Kuriositäten sind moderne Technologien zu den Themen Bauen, Wohnen und Heizen zu bestaunen. Der Baumgarten lädt zum Verweilen ein, der Forstturm erzählt über den Wald und der Holz-Wasser-Spielplatz begeistert Jung und Alt.

9:00–17:00; Sonderausstellung „Lärche & Wasser“ sowie Fotoausstellung von Karl Pürer „Bauen in Holz in Murau – 20(o) Jahre“

14:30 Spezialführung „Werkstoff HOLZ – ‚Zoachn‘ auch in der modernen Holzverarbeitung ? ! (kein moderner Holzbau ohne überliefertes Wissen)“

**Kontakt: 03534/2202,
www.holzmuseum.at**

**8862 St. Ruprecht ob Murau,
Hans-Edler-Platz 1**



**HOLZ
MUSEUM**



© Franz Mandl

18 Gröbming – Holz als alpiner Baustoff: Almhütten und Almwüstungen am Stoderzinken

Wir wandern über das Stoderkircherl zum Gipfel des Stoderzinkens, eines herrlichen Aussichtsberges mit Blick in das Ennstal, die Niederen Tauern, das Tote Gebirge und das Dachsteingebirge. Danach steigen wir durch lichten Zirben- und Lärchenwald hinab zur Stoderalm. Aufgrund von römischerzeitlichen Streufunden war der Almboden bereits Ziel mehrerer Dokumentationen der Anisa in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der TU Graz. Nach der Besichtigung der Almwüstung kehren wir in den Bergasthof Steiner zu einem gemütlichen Ausklang ein.

9:45 Bergwanderung mit Fachführung von Franz Mandl (03686/23393; anisa@anisa.at) und Dr. Herta Mandl-Neumann. (Dauer ca. 4 Std.; gutes Schuhwerk und Regenschutz erforderlich)
Treffpunkt: Erzherzog-Johann-Parkplatz (mittlerer) Parkplatz am Ende der Stoderzinken-Bergstraße
8962 Gröbming, Stoderzinken



Wer zur Anfahrt ein Taxi benötigt, soll sich bitte unter 0676/88325490 voranmelden.



© Österreichisches Forstmuseum Silvanum

19 Großreifling – Forstkulturelle Denkmäler

Am Tag des Denkmals führt eine Kulturwanderung durch das Österreichische Forstmuseum Silvanum im ehemaligen Getreidespeicher der Innerberger Hauptgewerkschaft von 1771 (Erlebnissführung durch die Forstgeschichte und die Depoträume des Museums), den Alten Kasten aus dem 13. Jh. (Spurensuche von der Rauchkuchl bis unters Dachgestühl), die Nikolauskirche von 1508 (Führung mit DI Alois Murnig, BDA, 0676/88325451) und schließlich zur Reiflinger Kohlwaage sowie zu den deutlich sichtbaren Pilotenresten des um 1570 von Hans Gasteiger in der Enns errichteten Holzrechens.

*14:00 geführte Kulturwanderung „Forstkulturelle Denkmäler in Großreifling“ (Dauer ca. 2 Std.) mit abschließender Denkmaljause im Clementiduck
Treffpunkt: Österreichisches Forstmuseum Silvanum*

8931 Landl, Großreifling 22





© Gemeinde Hieflau

20 Hieflau – Köhlerzentrum

Im Köhlerzentrum Hieflau, das sich im Bereich des ehemaligen Holztrifttrechens befindet, dokumentieren viele originale und teilweise auch nachgebaute Exponate die einst große Bedeutung der Holzbringung, des Holztriftens auf der Enns und des Fuhrwesens in Hieflau, aber auch der Holzverkohlung in Längs- und Rundmeilern. Im Inneren eines rekonstruierten Holzkohlenrundmeilers werden den BesucherInnen diese einmaligen Tätigkeiten des Köhlerhandwerks anhand zahlreicher Reproduktionen näher gebracht.

10:00–12:00 und 15:00–17:00

Kontakt: DI Alois Murnig (BDA)

0676/88325451

8920 Hieflau, Lend 2c





© Susanne Klemm

21 Eisenerzer Ramsau – Holz und Holzkohle, archäologische Funde zur Köhlerei

Holz und Holzkohle waren seit jeher wichtige nachwachsende Rohstoffe und viele Jahrtausende lang alleinige Energiequellen für die Metallgewinnung und -verarbeitung. Einmalig für ganz Österreich gelang in der Nähe des Steirischen Erzberges, in der Eisenerzer Ramsau, der archäologische Nachweis von Holzkohleproduktion im Mittelalter und in der Neuzeit. Noch heute kann man in der Landschaft die Spuren der Köhlerei auffinden. Bei der geführten Wanderung entdecken Sie diese archäologischen Fundstellen und erfahren Wissenswertes über diese frühen Technologien.

10:30 und 14:00 geführte Wanderungen (Dauer ca. 1–1,5 Std., findet bei jedem Wetter statt, festes Schuhwerk und Regenschutz erforderlich)

*Treffpunkt: Parkplatz Gemeindealm neben dem Alpengasthaus Ramsau 4A
Kontakt: Dr. Susanne Klemm (Öst. Akad. d. Wissenschaften) 0676/7583132*

**8790 Eisenerz,
Eisenerzer Ramsau**





22 Gußwerk – Prescenyklause

Die 1841–48 erbaute und bis 1950 betriebene Klausenanlage (einst die größte Flussklause Österreichs) an der Salza diente nicht nur der Trift der aus den umliegenden Wäldern geschlägerten Hölzer, sondern auch der Flößerei und ist das einzige noch verbliebene Bauwerk der großangelegten Wassertransportanlagen im Enns-, Salza- und Mürztalgebiet. Am Tag des Denkmals werden das Kavernenkraftwerk und das eindrucksvolle Klausenbauwerk gezeigt.

10:00–16:00; *Fachführungen nach Bedarf (festes Schuhwerk erforderlich), Ing. Johann Zauner 0664/88602729*
8632 Gußwerk, Weichselboden, Prescenyklause





© BDA, Foto: Michael Oberer

23 Gußwerk – Hubertuskapelle in Gschöder

Die Hubertuskapelle, ein Holzbau mit offenem Vorbau und kleinem Dachreiter, wurde 1898 im Auftrag des Herzogs Robert von Bourbon-Parma nach Vorbildern von Sakralbauten in Siebenbürgen (heute Rumänien) errichtet und von Zimmerern und Tischlern, die der Herzog aus Siebenbürgen kommen ließ, mit Holz aus dem Raum von Gschöder ausgeführt. Heute im Besitz der Stadt Wien, die das Forstgut Gschöder 1969 erwarb. Im Inneren ist die großteils historische Ausstattung und Einrichtung aus der Bauzeit erhalten geblieben.

12:30–16:00; Führungen 12:30, 14:30 und 15:30 durch Dr. Hansjörg Weidenhoffer (BDA) 0676/88325456

8632 Gußwerk, Weichselboden, oberhalb des Hauses Gschöder 5



Bauen mit Holz hält CO₂ fest.

Hätten Sie es gewusst? 1 m³ verbautes Holz bindet 1 Tonne CO₂!

Große Mengen dieses Treibhausgases werden so unserer Atmosphäre entzogen.

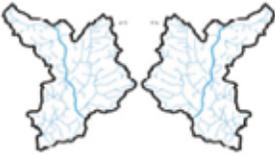
Welches andere Baumaterial kann das von sich behaupten?



holzistgenial.at

Alle Fakten zum Multitalent Holz auf:





KUKnet Murau

KUNST- UND KULTURNETZWERK MURAU

Zu den herausragenden Besonderheiten des Bezirkes Murau zählen zweifelsohne die zahlreichen kulturellen und künstlerischen Spuren, welche im Lauf von Jahrhunderten geformt wurden und auch gegenwärtig sehr prägend sind.

Daher hat sich die Holzwelt Murau, als Regionalentwicklungseinrichtung unseres Bezirkes, auch Kunst und Kultur zum Thema gemacht.

Um Murau als Kulturregion zu etablieren und noch stärker im Bewusstsein der Menschen zu verankern, wurde das „Kunst- und Kulturnetzwerk Murau“ (kurz: KUKnet Murau) ins Leben gerufen. Als EU-gefördertes LEADER-Projekt werden bis 2013 verschiedene Maßnahmen gesetzt um folgenden Zielen näher zu kommen: Kooperationen zwischen einzelnen Kulturträgern, ein abgestimmter Kulturkalender, bezirksübergreifende Kunstaktionen, eine Kultur-Homepage und einiges mehr. Einheimische und Gäste sollen spüren, dass Kunst und Kultur wesentliche Faktoren einer hohen Lebensqualität sind.

Kontakt: Mag. Florian Schnabl +43-664-8575214/florian.schnabl@holzwelt.at/www.holzwelt.at

Holzbaubranche zufrieden mit der Entwicklung in der Steiermark



DI Oskar Beer



Der Trend zum Baustoff Holz ist ungebrochen, freut sich Holzbauinternungsmeister DI Oskar Beer, Zimmermeister in Hartberg. Auch in den wirtschaftlich turbulenten Zeiten der letzten 2 Jahre konnte sich der Holzbau behaupten und seine Marktanteile ausweiten „Wir haben erlebt, dass vor allem bei privaten Bauherrn die Investitionsfreudigkeit gestiegen ist, sowohl im Neubau als auch im Sanierungsbereich“ so Beer weiter. Aber auch die Sanierung historischer Holztragwerke tritt immer stärker in den Fokus der Branche. „Um dem Rechnung zu tragen haben wir gemeinsam mit der Technischen Universität ein Projekt begleitet, wo moderne Holzbaukunst auf jahrhunderte alte Holzkonstruktionen trifft“, so Beer. Das Ergebnis: Rechtzeitiger Schutz vor Schäden ist das Wichtigste. „Mit Holzbau-Standard-Lösungen kommen wir bei historischen Dachstühlen nicht weit“, meint Oskar Beer, Holzbau, „ich bin stolz, dass unsere Zimmermeister gemeinsam mit dem Institut für Holzbau international angesehene Lösungen für Renovierungen gefunden haben.“

Monumento SALZBURG

Fachmesse für Denkmalpflege

monumento
salzburg Wahrheit & Zukunft
KOLLEKTIVE DENKMALPFLEGE

12. – 14. Jänner 2012

Do, Fr 10⁰⁰–18⁰⁰, Sa 10⁰⁰–17⁰⁰

Impressum

BDA Bundesdenkmalamt

Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien

Redaktion: Mag. Franz Peter Wanek, Mag. Sabine Weigl, Andreas Winkel B.A.

Grafik: Mag. Beatrix Bakondy

Druck: Samson Druck

Koordination: VIA3 Communications Vorarlberg

Gesamtorganisation Tag des Denkmals: BDA, Dr. Renate Holzschuh-Hofer

Copyright: BDA (mit Ausnahme anders gekennzeichnete Fotos)